

Wozu ein Master für Kriminologie und Kriminalprävention?

Prof. Dr. Marc Coester

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Dr. Anja Meyer

Landespräventionsrat Niedersachsen

29. Deutscher Präventionstag

10. Juni 2024

14:00 - 14:45 Uhr

Seminarraum 4

„Bei schweren Sachen ist nicht zu erwarten, dass man sowohl auf einmal säen als auch ernten kann, sondern, dass das Werk der Vorbereitung bedarf, um schrittweise zu reifen“

- Francis Bacon - (1561-1626)

Gliederung

- Entwicklungslinien der Kriminalprävention
- Die Idee für einen Studiengang
- Die Umsetzung des Studiengangs
- Erste Erfahrungen und Ausblick

Entwicklungslinien der Kriminalprävention

Evidence-Based Public Policy Options to Reduce Future Prison Construction, Criminal Justice Costs, and Crime Rates[‡]

Current long-term forecasts indicate that Washington will need two new prisons by 2020 and possibly another prison by 2030. Since a typical new prison costs about \$250 million to build and \$45 million a year to operate, the Washington State Legislature expressed an interest in identifying alternative “evidence-based” options that can: (a) reduce the future need for prison beds, (b) save money for state and local taxpayers, and (c) contribute to lower crime rates.

The 2005 Legislature directed the Washington State Institute for Public Policy (Institute) to report, by October 2006, whether evidencebased and cost-beneficial policy options exist.

If economically sound options are available, then the Legislature directed the Institute to project the total impact of alternative implementation scenarios.¹

This report describes our results to date. We begin by providing background information on historic and projected incarceration rates in Washington, as well as a history of crime rates and fiscal costs of the criminal justice system. We then describe the process we use to determine if evidence-based and economically sound options exist, and we present our findings. We examine adult corrections, juvenile corrections, and prevention programs. This

Summary

Under current long-term forecasts, Washington State faces the need to construct several new prisons in the next two decades. Since new prisons are costly, the 2005 Washington Legislature directed the Washington State Institute for Public Policy to project whether there are “evidence-based” options that can:

- reduce the future need for prison beds,
- save money for state and local taxpayers,
- contribute to lower crime rates.

We conducted a systematic review of all research evidence we could locate to identify what works, if anything, to reduce crime. We found and analyzed 571 rigorous comparisongroup evaluations of adult corrections, juvenile corrections, and prevention programs, most of which were conducted in the United States. We then estimated the benefits and costs of many of these evidence-based options. Finally, we projected the degree to which alternative “portfolios” of these programs could affect future prison construction



WASHINGTON
STATE
INSTITUTE
FOR PUBLIC
POLICY

STEVE AOS

MARNA
MILLER

ELIZABETH
DRAKE

October 2006

„Wir stellen fest, dass, wenn Washington evidenzbasierte Optionen erfolgreich umsetzt, künftig ein erheblicher Umfang des Gefängnisausbaus vermieden werden kann, Steuerzahler etwa zwei Milliarden Dollar einsparen und die Kriminalitätsrate gesenkt werden kann.“

Entwicklungslinien der Kriminalprävention

- In den letzten 30 Jahren findet ein **deutlicher Ausbau** (Quantität) und eine **Professionalisierung** (Qualität) der **Kriminalprävention** in Deutschland (und der Welt) statt.
- Dabei hat es die Prävention erreicht, auf Augenhöhe mit traditionellen Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung wahrgenommen zu werden, unter anderem durch: (Meta-)(Wirkungs-) **Evaluationen** (z.B. „Sherman-Report“ 1997, „Düsseldorfer Gutachten“ 2001), **evidenzbasierte Programme** und Strategien (z.B. „Blueprints for Violence Prevention“ seit 1996, „Grüne Liste Prävention“ seit 2011), **Systematische Übersichtsarbeiten** (z.B. „Campbell Collaboration“ seit 2000), **Standards** und Projektmanagement-Werkzeuge (z.B. „Beccaria-Standards“ seit 2004), **Implementationsforschung** (z.B. „National Implementation Research Network“ seit 2002), **Kosten-Nutzen-Analysen** (z.B. „Economics of Crime“ als Forschung seit den 1980er Jahren).
- Kriminalprävention wird dabei nicht nur im engeren Sinne einer Vorbeugung von kriminellen, also strafrechtlich relevantem, Verhalten definiert, sondern meint eine bestimmte gesellschaftspolitische Haltung, unerwünschte Ereignisse möglichst frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dazu zählen auch entsprechende präventive Ausrichtungen in Bereichen der **Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik, des Städtebaus, Opferschutzes** etc.

Entwicklungslinien der Kriminalprävention

Präventions-Themenblöcke (Programm- und Wissenschaftlicher Beirat des DPT 2023)

- **Akteur:innen der Prävention** (Jugendarbeit, Jugendhilfe & Jugendsozialarbeit • Kommunale Kriminalprävention • Krippe und Kita • Polizeiliche Prävention • Schule und außerschulische Bildung • Städtebauliche Kriminalprävention • Vereine, Verbände u.a. zivilgesellschaftliche Organisationen • Vernetzungsstrukturen in Ländern, Bund, europäischer und internationaler Ebene)
- **Gesamtgesellschaftliche Dimension** (Bevölkerungsschutz • Friedensarbeit • Gesellschaftlicher Zusammenhalt • Gesundheitsschutz und -förderung • Integration • Klimawandel)
- **Gewaltprävention** (Gewalt gegen Amts- und Mandatsträger sowie Einsatz- und Rettungskräfte • Gewalt im digitalen Raum • Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Extremismus & politisch motivierte Kriminalität • Häusliche Gewalt • Menschenhandel & Ausbeutung • Sexualisierte Gewalt • Tötungsdelikte)
- **Prävention in Bezug auf bestimmte Phänomene & Räume** (Einbruchschutz • Kinder- und Jugenddelinquenz • Konflikte und Unsicherheit in öffentlichen Räumen • Organisierte Kriminalität • Prävention in der digitalen Welt / Cybercrime • Schutz kritischer Infrastrukturen • Sicherheit älterer Menschen • Sicherheit in Mobilität und Straßenverkehr • Sicherheitstechnik & Brandschutz • Sozialer Nahraum (Familie, Peers, Nachbarschaft etc.) • Suchtprävention • Suizidprävention • Wirtschaftskriminalität)
- **Präventionspolitik und -forschung, Qualifizierung** (Disziplinübergreifende Präventionsforschung • Entwicklung von Leitlinien und Standards • Internationale Entwicklungen & Präventionszusammenarbeit • Präventionsstrategien & Präventionsperspektiven • Qualitätsentwicklung & Qualifizierung)
- **Umgang mit Opfern und Täter:innen** (Justiz und Strafverfolgung • Konfliktschlichtung und Restorative Justice • Rückfallprophylaxe / Täter:innenarbeit • Opferschutz und Opferhilfe)

Entwicklungslinien der Kriminalprävention

- Mittlerweile finden sich **Fachleute der Prävention** an unterschiedlichsten Stellen wie z.B. der Kommunalverwaltung (v. a. in Ordnungsbehörden, in Jugendämtern), in Präventionsgremien, bei der Polizei, Justiz, in der Kita, Schule und Sozialen Arbeit (freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe), in Vereinen, in der Wirtschaft, Kommunalpolitik, in den Medien, in Ministerien, Behörden, Verbänden oder Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen.
- Das **Aufgabenspektrum** hat sich in den Jahren stark ausdifferenziert und bedarf heute Wissen aus den Bereichen der Kriminologie, Soziologie, Psychologie, Politik- und Rechtswissenschaft, Kriminalpolitik, empirischen Sozialforschung, Evaluations- und Evidenzforschung, Implementationsforschung, Betriebswirtschaft, Projekt-, Netzwerk- und Kooperationsmanagement etc.
- **Die Idee:** Weiterbildender, anwendungsorientierter, interdisziplinärer und berufsbegleitender Masterstudiengang „Kriminologie und Kriminalprävention“

Die Idee für einen Studiengang

- Kriminalprävention den Job kann jede/r?
- Wiebke Steffen (2002): Kriminalprävention setzt wie jede andere anspruchsvolle Tätigkeit eine Ausbildung und Fortbildung voraus! Jedes Berufsfeld erfordert Fachkenntnisse
- **Qualifizierungslücke** schließen = Anliegen des Beccaria-Projekts (2005-2007): Aus- und Weiterbildung in der Kriminalprävention
- Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse
Ergebnisse:
 - **Beccaria-Qualifizierungsprogramm zur Fachkraft Kriminalprävention** (Angebot des LPR Niedersachsen seit 2008)
 - **Konsekutiver Masterstudiengang: Präventive Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kriminologie und Kriminalprävention** (seit WS 2011) an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel

Professionalität durch Qualifizierung!

= wichtige Schritte in diese Richtung

Die Idee für einen Studiengang

Studiengänge

- Ruhr Universität Bochum: **Weiterbildender Master „Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissenschaft“** (seit 2005), seit 2008 als Blended Learning-Konzept
- Universität Hamburg: Weiterbildender Master „Kriminologie“ im Blended Learning Verfahren (seit 2007 / 2008)
- Universität Regensburg: **Master in „Kriminologie und Gewaltforschung“**, Vollzeitstudium in Präsenz (seit 2018)
- Technische Universität Chemnitz: Berufsbegleitender Masterstudiengang **„Präventionsmanagement - Kompetenzen für soziale Interventionen“** (seit 2019)

Weiterbildungen

- LPR Sachsen: Beccaria- Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention (seit 2013), Leitstelle Kriminalprävention Rheinland-Pfalz: Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention (seit 2019)

Die Idee für einen Studiengang

Weiterbildungen

- Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement I:P:Bm: Zertifikationskurse (aus unterschiedlichen Themenbereichen: z.B. **Präventionsmanager** – Extremismus & Radikalisierung; Stalking – Interimsgewalt; Gewalt gegen Kinder
- Zentrum für Kriminologie und Polizeiforschung (ZKPF): **Fachkraft Kriminalprävention – Schwerpunkt:** Sexuelle Übergriffe gegen Kinder und Jugendliche

Joachim Jäger (2002) *„Irgendwann dürfte Kriminalprävention Eingang in die Ausbildung der beteiligten Professionen finden“.*

Vision **berufsbegleitender Master in „Kriminologie und Kriminalprävention“** wird 2024 Realität.

Die Umsetzung des Studiengangs

Studienabschluss

Master of Arts (M.A.)

Studienform

weiterbildend/berufsbegleitend (Blended Learning)

Regelstudienzeit

4 Semester

Studienbeginn

1. Oktober 2024

Leistungspunkte (ECTS)

90 ECTS

Unterrichtssprache

Deutsch

Plätze

35

Fachbereich

Berlin Professional School

Standort

Berlin Lichtenberg

Die Umsetzung des Studiengangs



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law



KRIMINOLOGISCHES
FORSCHUNGSINSTITUT
NIEDERSACHSEN E.V.

Kooperationsvereinbarung



Landespräventionsrat
Niedersachsen



Die Umsetzung des Studiengangs



1. Semester, Module 1-4	2. Semester, Module 5-8	3. Semester, Module 9-11	4. Semester, Modul 12
Kriminologie 1: Grundlagen der Kriminologie	Kriminologie 2: Kriminalitätsphänomene	Projekt-, Netzwerk- und Kooperationsmanagement	Mastermodul
Kriminalprävention	Wahlpflichtmodul 1 (KFN)	Forschungs- oder Präventionsprojekt	
Empirische Sozialforschung	Rechtliche Grundlagen der Kriminalprävention	Wahlpflichtmodul 2 (DFK)	
Viktimologie und Restorative Justice	Entwicklungsbezogene Prävention		

Die Umsetzung des Studiengangs

Zulassungsvoraussetzungen

- **Hochschulabschluss** (jedes Fach) mit mind. 180 Credits
- eine an das Hochschulstudium anschließende qualifizierte **berufspraktische Erfahrung** von mind. 1 Jahr

Studienentgelt

- 7.800 €

Stipendien

- Zwei Teil-Stipendien (je 3.500 €) vom **Landespräventionsrat Niedersachsen**
- Ein Teil-Stipendium (3.500 €) vom **Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte**
- Zwei Vollstipendien vom **Landespräventionsrat Rheinland-Pfalz**

Erste Erfahrungen und Ausblick

Was schätzen Sie positiv ein an Ihrem Studium - worin sehen Sie den Wert?

